

# Blutsgeschwister

Von Wachtel

## Kapitel 81: Schwiegerväter und andere Katastrophen

Höchst kritisch, besonders wenn es um ihr jüngste und einzige Tochter geht.“

Peters Mundwinkel sackten nach unten.

„Danke für die Aufmunterung, Tatze!“, brummte er höchst ironisch. Sirius hob die Schultern an. „Bitte, bitte gern geschehen Wurmsschwanz.“

Remus lachte hohl auf.

„Heißt das etwa, du hast Angst vor meinem Vater, Tatze?“, abermals zuckte Sirius mit den Schultern. „Angst würde ich es nicht nennen, Moony. Sagen wir mal ich muss mich nicht unbedingt mit ihm verbrüdern.“

James seufzte. „Was denn?“, erklang Lily sofort.

„Wann müssen wir noch mal zu deinen Eltern?“, Lily verzog das Gesicht. „Am 25ten James!“, erinnerte sie ihn streng.

Remus Blick wanderte zum Fenster hinaus, wo die verschneite Landschaft vorbei flog. Gedanklich schweifte er ab.

Sylvester. Es war so ziemlich sicher, dass Cheryl auf dem Sylvesterball erscheinen würde.

Immerhin war sie James Cousine.

Und der Silvesterball der Potters war für viele Reinblütige Zauberfamilien einfach Tradition. Es war ein hohes Privileg, eingeladen zu sein.

Aber wollte er sie überhaupt sehen?

Ihren erwartungsvollen und so bedrängenden Blick und auf ihre Frage Antwort geben müssen?

Kaum merklich schüttelte er den Kopf.

Er wusste nicht was er wollte. Was er empfand.

Er war gefährlich für sie. Zu gefährlich und er wollte sich nicht verletzen.

Doch würde ihm sich so eine Chance noch einmal bieten?

Ein Mädchen, das wusste was er war und nicht vor ihm davon lief? Das ihn trotzdem noch mochte.

Er atmete tief durch.

Er mochte sie noch, dass konnte er nicht leugnen. Sonst hätte er gleich auf ihre Frage geantwortet.

Der Schnee wurde stärker. Der Tag verflog und der Zug näherte sich London, als die Freunde aufstanden und in den Gepäckablagen, nach ihren Wintermänteln kramten. Hannah knüpfte ihren hellblauen, mit Kunstfell gefütterten Mantel zu und sah zu, wie ihr Freund schnaufend die Koffer von der Ablage hievte.

Schon machte der Zug einen Ruck und blieb stehen. Zufrieden kletterten die Runtreiber aus dem Zug hinaus in den Schnee.  
Es roch nach Weihnachten. Nach Ferien. Wundervoll.

Hannah blickte sich um. Mary und John Lupin standen am Bahnsteig, neben ihnen die kleine pummelige Mrs. Pettigrew und neben ihr Mrs. Potter die ihren Sohn und Lily freudestrahlend begrüßte.

Doch etwas distanziert von der kleinen Gruppe stand ein kleiner Mann, mit schwarzen Haaren und japanischem Teint.

Hannahs Blick wanderte zu Yuko, die blass geworden war. Sie hatte wohl nicht mit ihrem Abholdienst gerechnet.

„Dad...“, stammelte sie und lies Peters Hand los. „Was machst du hier?“, „Meine Tochter abholen und bei der Gelegenheit direkt einmal den jungen Herren kennen lernen, von dem ich schon so viel gehört habe.“, sein Blick wanderte zu Peter und er musterte den Blondschoopf höchst kritisch.

Yuko biss sich auf die Unterlippe. „Willst du mich nicht bekannt machen, Yuko?“, fragte ihr Vater, seine Stimme klang streng und kühl.

Yuko nickte wacker. „Pete das ist mein Dad, Dad darf ich vorstellen mein Freund, Peter Pettigrew.“, Peter streckte dem Mann die Hand hin und lächelte so freundlich wie er es eben zur Stande brachte. „Guten Tag!“, nuschelte er hervor.

Mr. Ukrurak nickte.

„Guten Tag.“, meldete sich eine zweite Stimme. Es war die kleine pummelige Mrs. Pettigrew. „Schön euch wieder zusehen Kinder!“, begrüßte sie Peter und Yuko und schloss einem nach dem anderen in die Arme.

„Ich nehme an sie sind Yukos Vater!“, mischte sich nun auch Mrs. Potter in die Vorstellzeremonie ein.

„Ähm ja.“, antworte Mr. Ukurak. „Schön sie kennen zu lernen, Mr. Ukurak. Dann kann ich ihnen und ihrer Familie gleich persönlich die Einladung zu unserem Silvesterball überreichen.“, Mrs. Potter zückte eine elegant versiegelten Briefumschlag und überreichte ihm den Japaner.

Peter blickte sich unsicher um und fing James Blick auf, der hinter Yukos Vater mit nach oben gerecktem Daumen stand und seinem kleinen Freund zu zwinkerte.

„Wir müssen los, Peter!“, seufzte Mrs. Pettigrew. „Sie entschuldigen doch?“, fragte sie an Mr. Ukurak gewandt der nickte bitter. Peter umarmte Yuko zum Abschied und nickte ihrem Vater zu.

Hannah, die das Schauspiel neben Mary, John, Remus und Sirius beobachtet hatte, hackte sie nun bei ihrem Freund ein.

„Dann bis übermorgen!“, nickte sie ihren Adoptiveltern zu, winkte Yuko, Lily, James und Peter zu und durchquerte mit Sirius die Absperrung.

Eine gute Stunde später erreichten sie bibbernd vor Kälte ihre Wohnung. Sirius schloss die Tür auf. „Endlich Zuhause, Feder!“, hauchte er und trat in den Flur.

Hannah nickte lächelnd.

„Zuhause wie sich das anhört...“, flüsterte sie glücklich und zog ihren Wintermantel aus.

„Fantastisch nicht?“, fragte Sirius der ihre Koffer im Wohnzimmer abstellte.

„Ja! Du Tatze?“, „Ja, Feder?“, „Wir brauchen einen Weihnachtsbaum!“, erklärte sie und trat neben ihn ins Wohnzimmer.

Sirius zückte grinsend seinen Zauberstab. Doch Hannah zog seine Hand zurück. „Nein, nicht so Tatze! Das ist unromantisch!“, erklärte sie lächelnd.

„Lass uns einen kaufen gehen auf Muggelart, ja?“, bat sie und musterte ihren Freund mit großen Augen. „Du bist gemein, so kann ich dir doch nichts abschlagen, Süße!“, lachte Sirius und fuhr ihr über die Wange.

Hannah grinste stolz. „Aber bitte lass uns erst auspacken, ja?“ „Einverstanden!“

Derweilen lies Yuko sich wütend auf das Sofa in ihrem Wohnzimmer fallen.

„Muss das sein, Dad?“, „Was? Das du mich anstandshalber am 26ten zu einem Essen unter Kollegen begleitest, wo ich dich schon über Weihnachten bei diesem Jungen lasse?“

„Ich will da nicht hin!“, erwiderte Yuko sauer.

„José wird auch da sein. Wie soll ich Isamu Chang bitte erklären, dass meine pubertierende Tochter sich weigert an einem Weihnachtsfesten unter Landsleuten teilzunehmen. Wo sein Sohn sich extra dafür frei genommen hat, um dich einmal wieder zu sehen!“, erklärte Mr. Ukurak in strengem Tonfall, der schien als würde er keine Widerrede zu lassen.

Doch Yuko ließen es nicht auf sich sitzen. Ihr Haar wirkte zerzaust und wild, so wütend war sie.

„Das ist es ja Dad! Du willst, dass ich mitkomme, wegen José. Du willst mich mit ihm verkuppeln, weil Peter nicht in dein Idealbild passt!“, warf sie ihrem Vater wütend zu. Dem stieg die pure Röte ins Gesicht.

„Schluss jetzt! Du wirst an diesem Essen teilnehmen, wenn du Weihnachten nicht hier verbringen willst. Basta!“, Yuko biss sich verkrampft auf die Unterlippe warf ihrem Vater einen bösen Blick zu und verließ das Wohnzimmer, nicht ohne die Tür so laut wie möglich hinter sich zu zuschleudern.

Tränen liefen ihr aus den Augen. Sie hasste die Art wie ihr Dad mit ihr umging. Er kontrollierte ihr Leben, er hielt sich aus nichts und wieder nichts raus.

Wütend warf sie sich auf ihr Bett und griff nach Pergament und Feder.

Hey Hannah,

ich hab es mir anders überlegt, hast du was dagegen wenn wir unseren Shopping Tour auf Morgen früh verlegen?

Ich habe die Befürchtung, dass ich nach den Feiertagen erst einmal keine Gelegenheit mehr dazu finde.

Gehe davon aus das ich Hausarrest bekommen werde. Erkläre dir Morgen warum.

Also um halb 10 im Tropfenden Kessel?

Liebe grüße,

Yuko

PS: Sag Lils bescheid.

„Mensch Schatz, zaubern wäre viel einfacher gewesen.“, knurrte Sirius, der zur selben Zeit eine mittelgroße Tanne durch die schmale Wohnungstür hievte.

„Idiot!“, seufzte Hannah.

„Aber ich darf beim Aufstellen wenigstens zaubern?“, Hannah zuckte mit den

Schultern.

„Von mir aus!“, Sirius atmete erleichtert auf, zückte seinen Zauberstab und platzierte den Weihnachtsbaum im Wohnzimmer.

„Feder du hast ein Eule.“, erklärte er und deutete auf die Terrasentür, vor der Yukos kleiner Waldkauz hockte.

Was schrieb ihre Freundin den jetzt schon, wunderte sich Hannah. Öffnete die Tür und sah zu wie der kleine Vogel herein flatterte.

Offenbar sehr zufrieden mit sich selbst, landete er auf Hannahs ausgestrecktem Unterarm und hielt ihr die Krallen hin, an der Yukos Zettel befestigt war.

Nachdenklich klappte sie den Brief auf und überflog die Zeilen. „Was schreibt sie denn?“, meldete sich Sirius zu Wort und blickte ihr über die Schulter, während er seine Hände um ihre Hüften legte.

Hannah seufzte, drehte sich um und legte den Zettel weg. Zärtlich vergrub sie ihre Hände in Sirius Nacken.

„Sie hat Ärger, mit ihrem Dad.“, erklärte sie schlicht. „Wir treffen uns Morgen früh in der Winkelgasse.“, Sirius nickte schlicht und musterte seine Freundin.

Zweideutig fuhr er sich über die Lippe.

„Wenn die Nacht schon so kurz ist müssen wir sie nutzen, mein kleiner Butterfly.“, hauchte er verführerisch und küsste sie leidenschaftlich.